

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879**

144 (9.12.1879)

# Durlacher Wochenblatt.

No. 144.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 9. Dezember.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

R. Durlach, 8. Dez. Bei der am 3. d. Mts. in hiesiger Gemarkung vorgenommenen Viehzählung fanden sich vor: 314 Pferde, einschließlich 130 Militärpferde; 8 Rindsfarren, 400 Kühe, 90 Kalbinnen, 6 Kälber, 6 Ochsen, 2 Stiere, zusammen 512 Stück; 818 Hammel; 1 Eber, 7 Mutterschweine, 241 Läuferchweine über 1 Jahr, 367 Läuferchweine bis zu 1 Jahr, 29 Ferkel, zusammen 645 Stück; 2 Ziegenböcke, 202 Ziegen, 8 Junge, zusammen 212 Stück; 2 Stöcke Bienen (mit gewöhnlicher Einrichtung), 27 Stöcke Bienen (mit beweglicher Einrichtung), zusammen 29 Stöcke; 348 Gänse, 162 Enten, 702 Tauben, 5 Welsche Hühner, 1815 Hühner und Hahnen, zusammen 3032 Stück. Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem vorjährigen, so findet man für 1879: 16 Pferde mehr, 98 Stück Rindvieh mehr, 123 Hammel weniger, 33 Schweine weniger, 46 Ziegen mehr, 6 Bienenstöcke weniger, 6 Stück Federvieh (Tauben) mehr. Die Zunahme an Rindvieh ist sehr erfreulich, die Abnahme an Schafen und Schweinen nicht empfindlich, überhaupt gibt es von diesen Thieren immer noch genug, auf das Mehr an Ziegen und Federvieh kann man keinen Werth legen.

\* \* \* Langensteinbach, 6. Dez. Gestern hatten wir ein Schneegestöber, wie es seit langer Zeit hier nicht vorgekommen ist. Der Schnee mußte an einzelnen Stellen der Wege durch die Bürgerchaft mittelst der Schaufel entfernt werden, ehe der Bahnschlitten gehen konnte. Gerade den Tag zuvor ist unsere neue Brunnenleitung fertig gestellt worden, so daß wir jetzt wenigstens in dieser Hinsicht ruhig dem strengen Winter entgegensehen können.

× Konstanz, 5. Dez. Anlässlich des Geburtsfestes Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin fand im hiesigen Rathhause eine Vertheilung von Ehrengeschenken an treue Diensthofen statt. — Die diesjährige Konradmesse war in Folge schlechter Witterung

nicht stark besucht. Seit heute Früh haben wir wieder starken Schneefall mit heftigem Weststurm, welcher das Gehen auf der Straße fast unmöglich macht und die Einstellung der Schifffahrt im Obersee zur Folge hatte. Die Verbindung mit Friedrichshafen und Lindau ist unterbrochen. Das badische Dampfboot „Germania“ hat bei der Fahrt nach Meersburg in der Nähe dieses Ortes eine Beschädigung am Schaufelrade erhalten. Auch im Bahndienstbetriebe sind verschiedene Störungen vorgekommen. Zug 220, welcher um 7<sup>30</sup> Abends hier abfuhr, ist in der Nähe von Station Reichenau im Schnee stecken geblieben, desgleichen die zur Hilfe entgegengesandte Maschine. Erst um 1/2 1 Uhr Nachts kam dieser Zug nach Radolfzell und Zug 217, welcher unterdessen von 9 Uhr Abends bis 1/2 2 Uhr Morgens in Radolfzell liegen blieb, statt um 1/2 10 Uhr erst 1 Uhr 50 Minuten Morgens in Konstanz an.

— Als Hauptgeschworene für die Schwurgerichtssitzung des IV. Quartals 1879 für den Kreis Karlsruhe sind nachstehende Herren aus dem Bezirk Durlach bestimmt worden: Friedrich Stengel, Kaufmann in Durlach; David Kröner, Bürgermeister in Wilferdingen; Friedrich Kindler, Bäcker in Durlach und Leopold Engelhard, Kaufmann in Königsbach.

### Deutsches Reich.

— Der „Große Kurfürst“ wird leider im kühlen Meeresgrunde an der englischen Küste sitzen bleiben. Die Leutner'sche Gesellschaft, welche ihn heben wollte, scheint die Sache fast bekommen und aufgegeben zu haben, und wird sich auflösen.

### Oesterreichische Monarchie.

— Wir leben in eiserner Zeit. Alles, was halten soll, muß eisen sein, namentlich die Militär-Etats; denn die müssen in einem halbwegs anständigen Staate 7 bis 10 Jahre halten, d. h. unveränderlich bleiben. Oesterreich hat sich soeben seinen eisernen Militär-Etat angeschafft; er dauert vom 31. Dezember 1879 bis eben dahin 1889. Eine geringere

Friedens-Präsenz als seither wurde abgelehnt und die Kriegsstärke auf 800,000 Mann festgestellt. Müßen heutzutage doch sogar die Bilderbücher unzerreißbar, wenn auch nicht eiserne sein.

— Aus Ober-Ungarn wird gemeldet, daß die Auswanderungen nach Amerika bedeutende Dimensionen annehmen. Es vergeht beinahe kein Tag, daß nicht viele Auswanderer Kaschau passiren, um ihr Glück jenseits des Oceans zu suchen. Merkwürdig hierbei ist, daß sich unter den Auswanderern auch Wittwen und Waisen befinden, die mitunter kaum etwas mehr besitzen, als die wenigen Gulden Reisekosten. Es herrscht in jenen Gegenden eine lebhaftige Agitation zur Massen-Auswanderung nach Amerika. Da das Glend groß ist, hat diese Agitation einen großen Erfolg.

— Die Wetterprophezeiung Sofka's für November, die nur zu pünktlich eingetroffen ist, war leider keine letzte derartige Vorherjagung. Derselbe ist am 29. November in Pzicow bei Selezan in Böhmen gestorben. Dr. Sofka war Piaristenordens-Priester und war als Lehrer schon in den dreißiger Jahren an der Piaristenschule in Prag thätig. Er beschäftigte sich viel mit mathematischen und später meteorologischen Studien. Er lebte seit Jahren nur seiner Lieblingswissenschaft. Durch die Munificenz eines Cavaliers wurde es ihm möglich gemacht, in bescheidener Zurückgezogenheit sich nur seinen Studien zu widmen. Sofka war nicht bloß wo sie „fleuchen“, sondern auch wo sie „kneuchen“ heimisch und bewandert. Ruhe sanft edler Mann!

— Die 4 Millionen Mark, die der Juwelier Ott in Wien hinterlassen hat und die seither herrenlos waren, sollen in einem armen Tagelöhner Ott in Ostheim v. der Rhön ihren barmherzigen Samariter und wohlberechtigten Erben gefunden haben.

### Frankreich.

— Die Pariser Börse war in der letzten Zeit außerordentlich empfindsam. Ob sie zu wenig oder zu viel Geld hatte, man weiß es nicht, man weiß aber, daß zu wenig Geld

## Feuilleton.

16)

### Adel und Arbeit.

Novelle von Emil König.

(Fortsetzung.)

Sechszehntes Kapitel.

Verwicklungen.

Kaum hatte Kurt die Freundin verlassen, als Randoif auf der Schwelle erschien. Er schien für den Augenblick von der soliden Eleganz, welche hier herrschte, überrascht.

Luisie ging ihm entgegen und sagte gemessen: „Baron Mansfeld theilte mir mit, daß Sie mich zu sprechen wünschen.“

„Ja, es wird das letzte Mal sein, Luisie,“ entgegnete der junge Mann finster. Dann fuhr er mit erzwungener Kälte fort: „Gestern, Luisie, verleugnete ich Sie. Es geschah indeffen nicht aus Aristokratendünkel.“ Der Ton seiner Stimme wurde weich und wärmer. „Wenn ich hart gegen Sie war, nein, gegen dich,“ verbesserte er sich, „so geschah es, weil mir deine gegenwärtige Stellung den Beweis dafür liefert, woran ich noch immer zweifelte, nämlich, daß du einen Anderen liebst. Jetzt weiß ich Alles. Es war Thorheit meinerseits, dir nachzureisen, um dich dem unbekanntem Nebenbuhler zu entreißen. Doch jetzt bin ich geheilt. Deshalb also verließest du unser Haus, damit er dir zu Hilfe käme — o mein Gott!“

Die Worte versagten ihm, erschüttert sank er auf einen Sessel.

Luisie blickte ihn mitleidig an. Dann erwiderte sie: „Randoif, ich bin immerdar wahr und aufrichtig gewesen, ich bin es auch in diesem Augenblicke.“ Ihre Stimme klang gehoben, feierlich. „Du wirst mir glauben, wenn ich dir die Versicherung gebe, Demjenigen, welchen ich liebe, habe ich nie das geringste Recht über mich eingeräumt, geschweige denn, sein Vermögen oder auch nur eine Unterstützung von ihm angenommen. Ich habe ihm nicht die mindesten äußeren Vortheile zu danken. Das schwöre ich dir bei meiner Ehre, bei unserer Freundschaft.“

Randoif horchte auf.

„Ich glaube dir,“ sagte er dann ernst. „Aber meine Freundschaft zu dir erbebt, wenn ich die Gefahren erwäge, denen dich deine Stellung aussetzt. Du bist schutzlos jeder Zudringlichkeit preisgegeben.“

Luisie lächelte.

„Darüber sei außer Sorge,“ entgegnete sie. „Ich weiß mich zu vertheidigen.“

„Schlimm, wenn du überhaupt in die Lage kommen kannst, dich vertheidigen zu müssen,“ unterbrach sie der junge Mann heftig, dann fuhr er innig bewegt fort: „Luisie, als Geliebter darf ich ja nicht zu dir reden, aber ich spreche als Freund, als Verwandter. Es ist meine Pflicht, dich im Namen deiner Frauenwürde aufzufordern, einen Beruf aufzugeben, welcher —“

„Schweig!“ fiel ihm Luisie ernst in's Wort. „Ich segne diesen Beruf.“

Ein wehmüthiges Lächeln überflog ihr schönes Antlitz. Treuherzig schaute sie ihm in's Auge und sagte, die Hand auf's Herz legend: „Hier, Randoif, ist der Talisman, der mich vor Zudringlichkeit bewahrt.“

„Genug, genug,“ entgegnete der Cousin traurig. „Es ist ja wahr, ich weiß es ja, daß du liebst, aber kein Wort mehr von diesem Menschen!“

Er stützte sich auf den Tisch und schaute finster in's Leere.

Ihn leiden zu sehen, war ein schwerer Kampf für Luisiens armes, liebendes Herz. Wie gern hätte sie dem Geliebten das Räthsel gelöst. Allein, er war ihr ja für immer verloren, ihr, der Verstoßenen, der Verleugneten.

Nach einer Weile blickte Randoif wieder empor und fragte zögernd: „Er ist hier in Wien? Er folgt dir?“

„Allerdings,“ versetzte sie.

„Und du liebst ihn noch immer?“

„Gewiß,“ nickte sie bejahend.

„Und er dich ebenfalls?“

„Neber alle Maassen,“ erscholl es von ihren Lippen.

Jetzt vermochte Randoif nicht länger an sich zu halten. Die peinigenden Zweifel schienen ihm die Brust zersprengen zu wollen.

„Nein, nein!“ schrie er auf, „er kann dich nicht lieben, wie ich dich liebe!“ Jetzt sank seine Stimme wieder herab zu ihrem alten

äußerst nervös und zu viel Geld sehr empfindlich macht. Leute mit zu viel Geld darf man oft nicht mit dem kleinen Finger antippen, man denke nur an die Gründer f. Z. trotz ihres dicken Fells. Gambetta hat mit seiner Eröffnungsrede in der Kammer die Börse beruhigt. Er sprach so viel und so schön von dem Patriotismus, von der Schädlichkeit des politischen Ehrgeizes und der Herrsch- und Ränkesucht, daß Präsident Grevy und die Minister einer nach dem andern ihr schärfstes Augenglas anlegten, um zu sehen, ob's wirklich Fuchs Gambetta sei, der den Hühnern predige. Er war's aber und ihnen war's, als ob er vor 14 Tagen noch hinter der Thüre gesteckt hätte. Der kleine beredte Mann ist aber klug und weise und kann noch Bürgermeister von Sardam werden, wo Gar Peter der Große als Zimmermann gelernt hat.

#### Spanien.

Der blutigen Königin Christine kam's doch etwas spanisch vor, daß das erste öffentliche Fest, dem sie beizuhören mußte, ein Stiergefecht war. Solche Feste sind in ihrer Heimath Oesterreich nicht üblich. 15,000 Zuschauer wohnten dem Gefechte bei, bei welchem mehrere Pferde und ein Gensdarm von den Stieren aufgegabelt und in die Luft geschleudert wurden. Ihr königlicher Gemahl mußte ihr immer wieder in's Ohr flüstern: Ländlich sittlich!

#### Rußland.

In Rußland richtet die Diphtheritis große Verheerungen an. Vor 5 bis 6 Jahren tauchte sie zuerst im Süden Rußlands epidemisch auf, verbreitete sich dann immer weiter nordwärts, hat nunmehr bereits 15 Gouvernements ergriffen, in einzelnen Gegenden den ganzen Nachwuchs der Bevölkerung dahingerafft und ist zu einer öffentlichen Calamität geworden. „Golos“ erklärt, es seien nicht nur die einmüthigen Anstrengungen aller Landschaften, sondern auch die aktive Betheiligung der Regierung an der Bekämpfung dieser Epidemie durchaus notwendig, da die Diphtheritis, die in den Kindern die zukünftige Arbeiter-Generation vernichtet, zu einem staatlichen Unglück geworden sei.

#### Afrika.

Im Kaplande sind die Engländer trotz der Unterwerfung des Zulukönigs doch nicht über alle Berge. Erstlich steht immer noch ein Kaffernhäuptling Sococoeni mit seinen Leuten unter Waffen im Gebirge; sodann aber erregen die Boers, die Anführer alt-holländischer Abkunft im Transvaallande, immer noch große Beforgnisse, weil sie von den Engländern noch vor Ausbruch des Kaffernkrieges vollzogene Besitznahme dieser Kolonie nicht an-

Wohllaut und weich und innig sagte er: „O Luise, ahnest du, was ich um deinetwillen leide, du hättest Erbarmen mit mir und richtetest mich wieder empor. Ich stürzte aus einer Thorheit in die andere, nur um dich zu vergessen, und doch vermochte ich's nicht. Kaum erblickte ich dich wieder, da flammte meine alte, heiße Liebe zu dir wieder auf, glühend und ach! so verzehrend. Zugleich kam aber auch die Neue darüber, daß ich mich deiner durch meinen Leichtsinns unwerth gemacht, obgleich ich dir weder Liebe noch Treue schulde, da uns keine zärteren Bande, als die Bande des Blutes und der Freundschaft an einander knüpfen. Und doch überkommt es mich wie ein Gefühl der Erniedrigung bei deinem Anblick. Eins aber, Luise, Eins hat sich mein Herz bei all' meiner Thorheit bewahrt, es ist dein Bild! Auch nicht einen Augenblick wurde es durch ein anderes daraus verdrängt.“

„Randolf!“ bat Luise.

Es war derselbe herzinnige Ton, wie er in den unvergeßlichsten Augenblicken des Lebens ihren Lippen entquollen war.

„Ich grille dir nicht, Luise,“ hob er resignirt wieder an. „Du konntest ja nicht anders handeln, weil du mich nicht liebst, aber sagen darf ich es dir. Meine Liebe zu dir hat mich zu Grunde gerichtet. Das Leben ohne dich ist mir verhasst.“

Wieder erscholl das Wort von ihren Lippen, so weich und zart. „Randolf,“ hallte es in seiner Seele wider. „Glaubst du wirklich, ich

erkennen und selbst mit bewaffneter Hand die frühere Unabhängigkeit wieder herstellen wollen. General Wolsey will daher das Garbedragoneregiment noch nicht, wie es angeordnet war, nach Indien entsenden.

#### Bericht aus der Schöffengerichtshung vom 1. Dezember 1879.

Vorsitzender: Herr Oberamtsrichter Diez, Schöffen: Herr Bezirksassistentarzt Friedrich Gaum dahier und Herr Rathschreiber Mittel von Jöhlingen, Oeffentlicher Ankläger: Herr Amtsanwalt Schaaff. Ergebnis: 1) Michael Eberle von Dietlingen, 3. Rt. Knecht bei Gebrüder Räuhe, Ziegler in Söllingen, der am Kirchweihsonntag d. J., den 7. Sept., Nachts, den Zieglerknecht Martin Mauchert von Waldprechtsweiler — gleichfalls in Diensten der Gebrüder Räuhe —, sowie dessen Ehefrau und dessen 6 Jahre alten Sohne Martin im Uebermuthe mit einem Schuppenstiel und mit Faustschlägen nicht unerheblich traktirte und überdies widerrechtlich in Maucherts Wohnung eindrang, erhielt wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruchs eine Gefängnißstrafe von drei Wochen zuerkannt. 2) Wittwer Friedrich Spohrer, 58 Jahre alter Tagelöhner von Weingarten, ein berüchtigter und schon wiederholt wegen Jagdvergehens — überdies aber auch schon wegen Diebstahls — bestraster Wilderer, schoß am 30. Okt. d. J. in Weingarten auf fremdem Jagdgebiet einen Hasen, Mitangeklagter Landwirth Wilhelm Martin von Weingarten leistete dem Spohrer hierbei insoferne Beistand, als er den geschossenen Hasen in ein Säckchen verpackte und mit nach Hause nahm. Gegen Spohrer, der sich in diesem Falle als letzte Warnung dienen lassen will, wurde wegen unberechtigten Jagens eine vierwöchentliche, gegen Martin wegen Hehlerei eine dreitägige Gefängnißstrafe ausgesprochen. 3) Die Ehefrau des Johann Andre in Königsbach, Mina geb. Kilsheimer, die dem Bürgermeister Benz alldort in Bezug auf seine dienstliche Stellung nachsagte, er hätte die Gemeindefasse um 300 Mk. betrogen, denselben überdies einen Lump u. schimpfte und ihn noch als einen stets in den Wirthshäusern herumliegenden, sonach dem Trunke ergebenen Mann hinstellte, wurde wegen Beleidigung in eine dreiwöchentliche Gefängnißstrafe verurtheilt. 4) Jakob Schneider, lediger, 36 Jahre alter, Landwirth von Königsbach, der sich bisher eines ungetrübten Leumundes erfreute, entwendete dem Jakob Jung von Königsbach eine Heuleiter und verabsolgte dem Handelsmann Jsaak Kilsheimer, dem er seit einigen Jahren als Viehtreiber Dienste leistete, einige Stricke nicht ab. Schneider erhielt wegen Diebstahls und Unter-

liebe dich nicht! Glaubst du, ich hätte jemals vergessen, wer mir, der Verwaisten, Verlassenen, sein Leben zu weihen bereit war! O könnte ich dir schildern, was ich empfand, als du mir in deinem Edelmuthe Herz und Hand anbotest?“

„Weshalb wiefest du mich denn, wenn das der Fall wäre, zurück?“ wandte der junge Mann vorwurfsvoll ein.

„Warum?“ wiederholte Luise langsam und der Schmerz ihrer Seele spiegelte sich unverkennbar auf ihrem Antlitze wieder. „Weil ich es für meine Pflicht erachtete! Aber wenn ich auch nicht dein Weib werden durfte, meinst du, ich hätte aufgehört, deine Schwester zu sein? Und jetzt ist dir das Leben leid, sagst du, jetzt willst du auf immer von mir gehen?“

Erschütterter preßte Randolf ihre Rechte an seine glühenden Lippen. Sie zuckte zusammen, eine Thräne seiner Augen brannte auf ihrer Hand.

„Vergib, vergib!“ flehte er. „Wie soll ich fühlen, was ich dir gethan!“

Sie neigte sich zu ihm nieder, drückte einen langen Kuß auf seine Stirn und hauchte: „Durch unbedingtes Vertrauen! Versprich mir, Nichts ohne meinen Rath zu unternehmen!“

Der junge Mann schien über ihre Worte nachzusinnen. Plötzlich sprang er auf: „Aber Er, Er!“ rief er. „Liebt er dich nicht? Wird er nicht eifersüchtig?“

„Doch, doch,“ nickte Luise. „Aber nicht auf dich!“ Es war ein eigenthümliches Lächeln, mit welchem sie diese Worte begleitete.

schlagung eine 7tägige Gefängnißstrafe. Zu diesem Falle sei zur Charakterisirung der Persönlichkeit Jungs und Kilsheimers noch bemerkt, daß sich Ersterer für seine an sich etwa 4 Mk. werthe Leiter 30 Mk. und Letzterer für seine Stricke 20 Mk. zur Abfindung von Schneider zahlen ließen. Ein solches Benehmen richtet sich gemeinhin in den Augen des Rechtsfinnes selbst. Die Verhandlung in der Untersuchungssache gegen Sandformer Franz Lieblang von Keunkirchen, Eisengießer Gottlob Wagenblast von Kammelshausen und Eisengießer Albert Karmm von Danzig wurde wegen Ausbleibens der Angeklagten in heutiger Sitzung ausgesetzt.

#### Spielwerke und Weihnachten.

Unzertrennlich, warum? hören wir den Leser fragen, weil man die weltberühmten Spielwerke des Herrn J. S. Heller in Bern alljährlich um diese Zeit angekündigt, und dann auf Tausenden von Weihnachtstischen als Glanzpunkt die kostbarsten Sachen überstrahlend, findet; es ist dieses auch ganz natürlich, da Herr Heller dieselben in einer Vollkommenheit erzeugt, daß Jeder, der je eines seiner Werke gehört, von dem Wunsche befeuert wird, ebenfalls eines zu besitzen. Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? es gegenwärtig glücklich verlebte Stunden, ist alleweil munter, lacht und scherzt durch seine bald heiteren, erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstesten Weisen, verschmeißt Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, der Einsamen treuester Freund, und nun gar den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gesessenen! — mit einem Worte ein Heller'sches Spielwerk darf und soll in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch ein Werk, um die Gäste dauernd zu fesseln; die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht nur nicht gereut, sondern sie veranlaßt, größere Werke anzuschaffen, nachdem sie die ersten mit Nutzen weiter gegeben, darum seien Herren Wirthen, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht warm genug empfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da bei größeren Beträgen nicht alles auf einmal bezahlt werden muß.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist, die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Herr Heller hat die Ehre, dieferant verschiedener Höhe und Preisen zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt. Kurz, wir können für unsere Leser und Leserinnen keinen aufrichtigeren Wunsch aussprechen, als sich recht bald ein Heller'sches Spielwerk kommen zu lassen, reichhaltige illustrierte Preislisten werden franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann auch bei einer kleinen Spieldose, sich direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind; jedes seiner Werke und Dolen muß seinen vollen gedruckten Namen tragen, wenn es echt sein soll. Wer je nach Bern kommt, veräume nicht, die Fabrik zu besichtigen, was bereitwillig gestattet wird.

Es verlegte Randolf. „Wehe, wehe ihm, begegnet er mir.“ höhnte er gepreßt.

Man vernahm Schritte. Der junge Mann erhob sich und trat an ein Fenster.

Es war die Directrice.

Randolf horchte auf, als sie Luise einen Herrn anmeldete, der sie allein sprechen wollte. Er stutzte, als Luise entgegnete: „Er mag kommen!“

„Jetzt werde ich ihn kennen lernen,“ dachte Randolf.

Wer beschreibt aber seine Täuschung, als er seinen Vater erblickte.

Auch der Freiherr war sichtlich überrascht. Die Gegenwart seines Sohnes vermehrte die Verlegenheit.

„Du hier, bei Luise?“ sagte er langsam. „Du hast dein Wort gegeben, sie nie wiederzusehen!“

„Wie du, mein Vater!“ entgegnete Randolf.

Der Freiherr erwiderte verwirrt: „Bei mir ist es ganz etwas Anderes. Wichtige Familienangelegenheiten führen mich hierher. Ich muß sie sprechen und zwar allein, wünsche aber nicht, daß deine Großmutter von meinem Besuch erfährt! Du verstehst mich!“

„Ich werde gehorchen!“ sagte Randolf und sich verbeugend verließ er das Atelier der Modistin. (Fortsetzung folgt.)

#### Auflösung des Räthsels in Nr. 141:

Eisblumen.

**Bekanntmachung.**

**Die Erwerbsteuerzettel für 1880 betreffend.**  
 Nr. 5812. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Steuerforderungszettel für 1880, welche Erwerbsteuer enthalten, innerhalb 5 Tagen bei der Steuereinnahmestelle dahier abgeholt werden können, andernfalls die Zustellung in der gewöhnlichen Weise, d. h. unverschlossen, durch den Zettelträger erfolgen wird.  
 Durlach den 8. Dezember 1879.

**Großh. Obereinnahmerei.**  
 Nebel.

**Bekanntmachung.**

Nr. 10,407. Die öffentlichen Sitzungen des Bezirksraths werden auch im künftigen Jahr wieder jeweils am letzten Mittwoch eines jeden Monats abgehalten werden.  
 Durlach, 4. Dez. 1879.  
 Großh. Bezirksamt.  
 Sonntag.

Nr. 2848. Die Wittve des Waldhüters Christof Heiduck in Söllingen, Eva geb. Weiß von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht binnen sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
 Durlach, 4. Dez. 1879.  
 Großh. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Heber.

**Weiden-Versteigerung.**

Nr. 1511. Nächsten **Donnerstag, den 11. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, werden etwa 80 Bund Korb- und Flechtweiden auf dem Kammergute Ruppurr öffentlich versteigert werden.  
 Zusammentkunft beim Schloßchen in Kleinruppurr.  
 Karlsruhe, 5. Dez. 1879.  
 Großh. Domänenverwaltung.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] Die Wittve und Erben des verlebten Schreiners Jakob Haurv von hier lassen der Theilung wegen am **Montag, 22. Dezember**, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:  
 Gebäude.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hintergebäude, Haus Nr. 6, in der Lammstraße hier, nebst 10 Ruthen 65 Fuß badischen Maasses Garten hinter dem Hause am sogenannten Steckgraben, neben Albert Schenkel, Rutscher, und Jakob Goldschmidt, Fabrikarbeiter; geschätzt 12,000 Mk.

2. Die Bleichanstalt an der Ettlinger Straße, bestehend in 1 Morgen 92 Ruthen 35 Fuß badischen Maasses Garten, Wiese und drei Fischweiern, mit einem einstöckigen Wohnhaus und Oekonomiegebäude, das sogenannte Fischhaus in der Lamsing und am Fußbrunnen, neben Bierbrauer Karl Eglau und dem Auer Bächlein; geschätzt zu 8000 Mk.

3. 39 Achn. Durlacher oder 86 Achn. 14 Fuß badischen Maasses in den Lissen, neben Gemeinde Durlach und Friedrich Langenbein; geschätzt zu 250 Mk.

4. 1 Achn. 10 Ruthen. Durlacher oder 1 Achn. 10 Ruthen. 43 Fuß badischen

Maasses im unteren Gröhinger Weg, neben Amtsdieners Sallinger und Oberstleutnant Hofmann; geschätzt zu 350 Mk.

5. 38 Achn. Durlacher oder 83 Achn. 93 Fuß badischen Maasses am Schanzle, neben Friedrich Altfelx und Karl Lang's Erben; geschätzt zu 250 Mk.

6. 1 Achn. 9 Ruthen. Durlacher oder 1 Achn. 8 Ruthen. 22 Fuß badischen Maasses auf dem Hinteracker, neben Georg Genter, Bierbrauer Erben und Mathens Albrecht; geschätzt zu 280 Mk.

7. 1 Achn. 26 Ruthen. Durlacher oder 1 Achn. 45 Ruthen. 76 Fuß badischen Maasses auf dem Lerchenberg, neben Anstößern und Jakob Meier; geschätzt zu 160 Mk.

8. 35 Achn. Durlacher oder 77 Achn. 30 Fuß badischen Maasses im Kalkofen, neben Anstößern und Orgelbauer Voit; geschätzt zu 300 Mk.  
 Acker und Weinberg.

9. 1 Achn. 29 Ruthen. Durlacher oder 1 Achn. 52 Ruthen. 38 Fuß badischen Maasses im Dechantsberg, neben Gabriel Meiber, Weingärtner, und Johann Meier, Landwirth; geschätzt zu 200 Mk.

10. Wiese.  
 1 Achn. 20 Ruthen. Durlacher oder 1 Achn. 32 Ruthen. 51 Fuß badischen Maasses auf der unteren Hub, neben Wilhelm Leiz und Mathens Kunzmann; geschätzt zu 300 Mk.

11. Garten.  
 24 Achn. Durlacher oder 53 Achn. badischen Maasses am Leitgraben, neben Marie Geier und Geschwister Berger; geschätzt zu 500 Mk.

In dem zweiten Versteigerungstermine werden die Feldgüter sofort um das höchste Gebot endgültig zugeschlagen, auch wenn dasselbe etwa unter dem Schätzungspreise bleiben sollte.

Durlach, 1. Dez. 1879.  
 Der Großh. Notar:  
 H. Buch.

**Offenlegung des Gemeindesteuerkatasters für das Jahr 1880 betreffend.**

[Durlach.] Der Gemeindesteuerkataster für 1880, soweit derselbe das Grund- und Häusersteuerkapital und das Erwerbsteuerkapital Art. 1 A. des Erwerbsteuergesetzes, dann theilweise die Steuerkapitalien Art. 1 B. dieses Gesetzes enthält, liegt von morgen an

acht Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Theilhaftigen bereit.

Durlach, 8. Dez. 1879.  
 Der Gemeinderath:  
 J. Ab. d. B.  
 H. Steinmeh.  
 Siegrist.

**Brennholz-Verkauf.**

[Durlach.] Im städtischen Holzhof wird Pappelholz in ganzen und halben Ster's zu 5 Mark für den Ster abgegeben.

Durlach, 8. Dez. 1879.  
 Der Gemeinderath:  
 J. Ab. d. B.  
 H. Steinmeh.  
 Siegrist.

**Verpachtung.**

Die Stadtgemeinde Durlach läßt **Dienstag, 9. Dezember**, Vormittags 10 Uhr, im Wege öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause verpachten:

Die Gefälle des Kornhauses, Stumpenmarktes, Viehmarktes, der Jahr- und Wochenmärkte, des Schweinmarktes, Dielenmarktes; in gleicher Tagfahrt werden zwei Keller unter dem ehemaligen Schulgebäude in der Herrenstraße verpachtet.

Durlach, 1. Dez. 1879.  
 Der Gemeinderath:  
 J. Ab. d. B.  
 H. Steinmeh.  
 Siegrist.

**Fruchtpreise.**

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertes an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Mittel-Preis pro 100 Kilogr.	
			M	Ps.
Weizen	Kilogr.	Kilogr.	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—
do. alter	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafser, neuer	—	—	—	—
do. alter	—	—	—	—
Weißkorn	—	—	—	—
Erbsen, gerollte	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	25
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	25
Bohnen "	—	—	—	18
Wicken "	—	—	—	—
Einfuhr	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Borrath	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 115 Pf., 10 St. Eier 80 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 120 Pf., 50 Kilogr. Hen 3 M. — Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 1 M. 80 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Ster Tannenholz 36 M., 4 Ster Forstenholz 36 M.

Durlach, 6. Dez. 1879.  
 Bürgermeisteramt.

**Steigerungs-Ankündigung**

[Söllingen.] Im Vollstreckungswege werden am **Donnerstag, 11. Dezember**, Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des verstorbenen Hirschwirths und Bierbrauers Mall in Söllingen nachverzeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

60 Stück kleine Bierfässer, 1 Kühlschiff, 1 Maischbütte, 1 Bierpumpe, 5 Wirthstische, 10 Lehstühle, 2 große Schränke, 1 Chiffonniere, 1 Kommode mit Aufsatz und 1 Wanduhr.

Durlach, 6. Dez. 1879.  
 Der Gerichtsvollzieher:  
 Ruf.

**Dung-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

**Mittwoch, 10. Dezember**, Vormittags 11 Uhr, bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Für Schreiner und Holzarbeiter.

**Billigster Bretterverkauf.**

Auf dem Hauptmagazin der Gr. Eisenbahnverwaltung Karlsruhe habe ich für einige hundert Mark verschiedene starke Schwarzwälder Bretter aus der Hand unter günstigen Bedingungen besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Liebhaber werden zum Kaufe auf **Mittwoch den 10. d. M.**, Morgens zwischen 9 und 10 Uhr ins Hotel Prinz Max in Karlsruhe eingeladen.

**Bettflaschen**

von englischem Zinn billigst bei **L. Morlok.**

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich: sehr schöne naturfarbige Felle zu Teppichen und Schlittendecken billigst **M. Zorn, Weißgerber**, Herrenstraße 4, im Handschuhladen.

**Ankauf.**

[Karlsruhe.] Unterzeichnetem empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Ankauf von getragenen Herren- und Damenkleidern, Schuhen und Stiefeln, Militäruniformen, Gold und Silber, Gold- und Silberstickereien, Offiziersmantele und allen derartigen Artikeln und zahle dafür die höchsten Preise. Bestellungen durch Postkarten werden zu jeder Tageszeit sofort erledigt.  
**Jakob Weinheimer**,  
 Zähringerstraße 62.

**Homburger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.**

empfehlte sich zur promptesten Ausführung von

**Börsengeschäften**

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.  
 Provision Eins vom Tausend.  
 Prospekte gratis.  
 Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Anleihen-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

**Gänselebern**

werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft bei **Frau Graf**, Steinstraße 27 (Spitalplatz) in Karlsruhe.

Sinnreiches Weihnachtsgeschenk für Kinder und Erwachsene.

**NEU! NEU!**  
 Zeichen- und Mal-Vervielfältigungs-Apparat von W. Simons in Höchst a. M.

Vollst. Apparat m. Zubehör M. 8.  
 Ders. in 5. pol. Holzkasten M. 15.  
 Ders. in 4. eleg. Lederetale M. 20.

Verfahren einfach und schnell.

### Alt-kathol. Kirchenchor.

Heute (Dienstag) Abend 8 Uhr: Gesangsprobe im bekannten Lokal.

Unterzeichneter zeigt hiermit den geehrten Herrschaften Durlachs und der Umgegend an, daß er am 10. d. den Jahrmarkt mit seinen auf der Starlsruher Messe so sehr gefuchten

**Puppenküchen-Einrichtungen** besuchen wird; meine Bude befindet sich bei dem Gasthaus zur Krone. Hochachtungsvoll  
**Theodor Leiner.**

**Italienische Eier, türkische Zwetschgen,** per 1/2 Kilo 33 Pfennig, sowie gut gedörrte

**Erfurter Birnenschnitze,** per 1/2 Kilo 33 Pfennig, bei Abnahme von 10 Pfd. Preisermäßigung.  
**Louis Luger.**

### Flechten und Körbe

empfehlen  
**Blumenwirth Klein.**

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft und die höchsten Preise bezahlt von  
**Fr. Eisele Wtb.,** früher Jähringerstraße 19, jetzt Ecke der Spitalstraße, Eingang: Kreuzstraße 22.

### Schlittschuhe und Eislaufen

billigt bei  
**L. Morlock.**

### Packkisten

werden zu kaufen gesucht.  
**Ed. Wagner, Cigarrenfabrik.** Ein Bund Schmiedeseisen wurde auf dem Wege nach Grözingen aufgefunden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein neuer Einspanner- und ein Stahl-Schlitten hat billig zu verkaufen  
**J. Weiler,** Pfingstvorstadt Nr. 2.

 **Kastenschlitten,** ein neuer, gepolsterter, ist billig zu verkaufen bei Wagnermeister **Jäger** in Weingarten.

### Sesselschlitten

sind zu verkaufen bei  
**Jak. Goldschmidt,** Wagner.

### Pianos von Berlin.

Geehrte Bestellungen per Weihnachten bitte schon jetzt gefälligst aufzugeben, damit ich dieselben mit bekannter Promptheit und Zuverlässigkeit ausführen kann. Kostenfreie Probefsendung, leichte Abzahlung, hoher Rabatt bei Baarzahlung, ausgedehnte Garantie. Preis-Verzeichniß sofort gratis. Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Offizieller Lieferant für alle deutschen Postvereine.

### Schönes Most- & Tafel-Obst

ist fortwährend zu haben bei  
**J. Kaszinger, Pfisterweg 1.**

## Meine Weihnachtsausstellung

habe ich eröffnet, bestehend in: Bilderbüchern und Jugendschriften, sowie eine schöne Auswahl sonstiger guter Bücher zur Unterhaltung und Belehrung, wie: Klassiker, Gedichte, Fremdwörter- und Liederbücher, Bilder aus deutscher Geschichte, Kochbücher; ferner Mikroskope à 50 Pf., Ofenbilder (auch fertig zum Aufstellen), Münchener und andere Bilderbogen, Laubsägenvorlagen, Briefmarkenalbum, Briefmarkenbogen von 25 Pf. an, Federn, Federnhalter, Bleistifte, Reisszeuge, Zirkel, Lineale, Winkel, Farbenschachteln, Zeichnennetuis, Mappen, Globus, Atlanten. Schöne Zusammenstellungen von Briefcouverts und Postpapieren, Kaiserpost, Rosenpost, dto. mit Initialen, sowie Schiefer- und Pergamentschiefertafeln, Photographiealben, dto. mit Musik, Schreibalbum, Oeldruckbilder, Stahlstiche etc.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

**Sektor Walz.**

### Weihnachts-Ausstellung.

[Durlach.] Auf bevorstehende Weihnachten bringe ich mein Lager in gestrickten und gehäkelten **Seiden-, Woll- und Baumwollwaaren, Chälchen, Foulards, seidene Fanchons, Handschuhe** in jeder Größe und Qualität, **Hosenträger, Kopftücher, Kapuzen, Basiliäs, Käppchen, wollene Chals, Cachenez, Pulswärmer, Fausthandschuhe, Kinderwuff, Kinderstrümpfe und Schuhe** in jeder Größe, **Kinderkittel, -Zäckchen und -Kleidchen, Kinderhöschen, Unterjacken** in Halbwoll und Flanell, **Unterhosen, Socken, Strümpfe, gestrickte Jacken und Zoppen, Jagdmützen, Samajchen, Selbend-, Lihen- und Filzschuhe** und **Stiefel** zu den äußerst billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

**August Grieb.**

### Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: **Lisch-, Hänge- und Wandlampen,** von 1-20 Mk. per Stück, **Lampen** mit Mitraillenfenbrennern (bedeutend mehr Leuchtkraft wie bis jetzt jede andere Lampe), **Deckelgläser, Glaskrüge, Goldservice, Kinder-spielwaaren, Glasfugeln für Christbäume, Glas-, Porzellan-, Steingut- und Holz-Waaren** in schöner Auswahl billigst

**M. Kurz, Glaser,** 6 Kronenstr. 6.

### Prima Fettsechrot und Nußkohlen

empfehlen zum billigsten Preise

**Fr. Barié.**

### Weihnachts-Artikel! Dolce far niente.

Humoreske für Klavier

von  
**F. H. REISER.**

Op. 36.

Preis 1 Mk. 50 Pf.

Das bereits in 2. Auflage erschienene Klavierstück gehört gegenwärtig zu den **beliebtesten Salonstücken**

und kann mit Recht als des bekannten Componisten bestes Opus bezeichnet werden. Ein namhafter Klavierlehrer schreibt: Sie haben mir mit dem gesandten »Dolce far niente« eine wahre Freude bereitet; lange habe ich unter der Menge neu erschienener Salonstücke nichts passendes finden können, mit Widerstreben ging ich denn auch an das Durchspielen des »Dolce far niente«, je weiter ich kam, um so mehr befriedigte es mich und war ich schließlich wirklich hoch erfreut, nach langem Suchen endlich wieder etwas Schönes, Gediegenes gefunden zu haben. Senden Sie mir umgehend noch 6 Exemplare etc. Eine weitere Empfehlung hinzufügen wäre überflüssig.

Das Stück wird von der Verlagshandlung **J. H. Robolsky in LEIPZIG,** sowie von jeder Buch- und Musikalienhandlung gern zur gef. Einsicht zugesandt. Für das heitere Weihnachtsfest sehr passend.

**Adler,** 1 Viertel in der Luf, Adlerstraße 3, 2. St.

**Vergesst die Vögel nicht!**

## Nußkohlen,

prima Qualität, Mt. 1,10 per Ztr., empfiehlt

**L. Morlock.**

### Für den Weihnachtstisch!

Wer seinen Kindern zu Weihnachten eine wahre Freude bereiten will, der bestelle in unterzeichneter Buchhandlung das

### Illustrirte Deutsche Märchenbuch

genannt **Schneen's Märchenbuch.** Preis 1,60 Mark brochirt, 2,40 Mark gebunden, in sehr elegantem Umschlag. Zu beziehen durch die Buchhandlung von **Sektor Walz** in Durlach.

**Zimmer,** ein heizbares, möblirtes, ist auf 1. Januar zu vermieten

**Hauptstraße 77.**

### Empfehlung.

[Durlach.] Meinen Borrath an **Bohr- & Strohsesseln** aller Art, sowie guter **Weinhähnen** bringe ich zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Achtungsvoll

**Dominik Flamm,** Dreher und Sesselmacher.

### Gutsverwalter

werden gesucht. (Retourm. erf.)  
**B. Trommsdorff's** General-Vacanz-Expedition, Frankfurt a. M.-Bockenheim.

**Brettener**

### Honiglebkuchen,

1. Qualität, empfiehlt  
**R. Steinmez,** Bäcker.

### Im Ausschachten

empfehlen sich  
**Heinrich Schüle,** Pfingstvorstadt 47.

**Zimmer,** ein schön möblirtes, heizbares, ist so gleich zu vermieten. Näheres **Serenstraße 18, parterre.**

### Möblirte Zimmer

zu vermieten in der Nähe des Bahnhofes. Näheres im Comptoir dieses Blattes.

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.** Dienstag den 9. Dez. 189. Ab. -Vorst. **Gefriede,** Trauerspiel in 5 Akten von Paul Heyse. Anfang 6 Uhr.

**Meteorologie, Mittags 12 Uhr.**

Barometerstand:  
Sehr trocken 6  
Befändig 5  
Schön Wetter 29  
Veränderlich 9  
Regen, Wind 4  
Biel Regen 3  
Sturm 27  
Temperatur: - 9° R. Wind: 0.

### Stadt Durlach.

**Standesbuchs - Auszüge.**

**Geboren:**

5. Dez.: Friedrich Ludwig, B. Friedrich Nees, Maurermeister.
6. " Josef Wilhelm, Mutter Mina Philipp.
8. " Luise Christine Jakobine, B. Jak. Pfalzgraf, Landwirth.
8. " Karl Wilhelm, B. Friedrich Beutenmüller, Wirth.

Retaktion, Druck u. Verlag von A. Tups, Durlach.